



FRÖHLICHE TAGE ...

... verbrachten im Sommer viele Kinder und Jugendliche in den Ferienlagern. Heranwachsende, deren Alltag von Mangel und Armut geprägt ist, erlebten eine unbeschwertere Zeit der Gemeinschaft bei Sport, Spiel, Singen, Bibellesen und gutem Essen. Auch wenn sie nicht in die Berge oder an einen See verreisen können und nur ein großer Hof zwischen den Häusern zur Verfügung steht wie hier im Kosovo, werden sie diese Zeit nicht vergessen und in ihren Herzen behalten, was sie erlebt und gehört haben.

Sundim Selmanaj, unser Mitarbeiter im Kosovo, der gemeinsam mit seiner Frau das Lager veranstaltet hat, ist schwer krank. Es kann ihm geholfen werden, doch finanzielle Unterstützung ist nötig. Lesen Sie weiter auf Seite 3.

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-mail: osteuropamission@speed.at

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan

Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionen senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionen erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Korinther 9,7

Fröhlicher Geber? Druck und Zwang? Ich muss geben und soll dabei auch noch fröhlich sein?

Es ist bemerkenswert, wie häufig wir in unserer Gesellschaft alles auf Leistung ausrichten und entsprechend interpretieren. Wer nichts mehr leistet, hat seine Existenzberechtigung verloren und wird nicht länger geliebt. Wer nichts leistet, der nimmt nur Platz weg auf dieser Welt. Selbstredend geben wir uns nach außen hin großzügig. Wir betonen, dass behinderte, alte oder arme Menschen wertvoll sind, wollen aber selbst doch lieber sterben, als plötzlich „nichts mehr leisten zu können“.

Möglicherweise hatte ich es bislang nur mit Leistungsmenschen zu tun, und Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wissen überhaupt nicht, wovon ich spreche. Das würde mich freuen. Tatsächlich habe ich selbst in unseren Kirchen selten eine andere Grundgesinnung angetroffen, von der wir uns trotz besseren Wissens nur schwer lösen können. Denn Leistung zu erbringen, gibt uns Sinn im Leben, und das ist essenziell. Das Leiden an einem sinnlos empfundenen Leben gehört nämlich zu den schlimmsten Leiden, die es gibt. Tatsächlich kann ein Mensch extremes Leid aushalten, wenn er einen Sinn darin sieht, jedoch bereits an kleinen Leiden zerbrechen, wenn ihm alles sinnlos erscheint. Doch wie dem Leben Sinn geben? Das Verlangen nach Sinn ist schlicht darum so stark, weil wir Menschen aus einem klaren Grund, also Sinn heraus, erschaffen wurden. Diesen müssen wir finden, um wirklich glücklich zu sein. Alle Reichtümer der Welt können dieses innere Verlangen nicht stillen. Auch ich habe erlebt, dass ich bereit war, alle äußerlichen Freuden für diese innere Freude zu tauschen und habe es nie bereut. Ich gewann sogar mehr Freuden als ich zuvor hatte. Doch auch wenn nicht, würde meine Entscheidung feststehen.

Was gibt uns denn nun diesen Sinn? Was erfüllt uns und wozu wurden wir geschaffen? Wir wurden für Beziehung geschaffen, für die echte Liebe. Wer wirklich geliebt wird und diese Liebe auch empfangen kann, dessen innerer

Tank ist gefüllt. Sicher gibt es vieles, was man dem noch hinzufügen kann, doch das Wichtigste, das eigentliche „Lebenswasser“ ist der Doppelklang von Lieben und geliebt werden. Auch die Tatsache, dass echte Liebe nur dort existieren kann, wo auch die Wahrheit ist, fördert diesen Umstand. **Denn es bedeutet, es gibt da jemand, der mich wirklich kennt, so wie ich bin und genau darum liebt.** Ich weiß, man will vielleicht sagen: „... der mich trotzdem liebt“, was auch stimmt. Doch ich möchte das Positive betonen. Wir sind nämlich nicht nur voller Fehler. Vielmehr hat jeder Mensch etwas Einzigartiges zu geben. Jeder Mensch hat etwas, das ihn/sie liebenswert macht. **Es gibt kein höheres Gefühl, als jemanden zu kennen, der genau diese liebenswerten Dinge an uns sieht, sodass sie immer größer werden.**

Wenn Gott sagt, dass er einen fröhlichen Geber liebt, dann ist das nicht als Last zu verstehen. Gott trägt uns nicht auf, großzügig zu sein, damit wir am Ende weniger haben, sondern weil er weiß, wie sehr es uns bereichert! Sofern wir aus den richtigen Motiven heraus geben.

Dieser Gott hat auch etwas in Sie hineingelegt. Ein Herz mit einer besonderen Leidenschaft. Wofür schlägt Ihr Herz? Schlägt es besonders für Kinder in Not? Schlägt es für Behinderte? Schlägt es für die Umwelt? Schlägt es für Tiere? Schlägt es für Bildung? Schlägt es für Kunst? Schlägt es für Menschen mit Krebs? Hören Sie auf ihr Herz und dann, wenn Sie etwas gefunden haben, das Ihnen wichtig ist, seien Sie großzügig - auch mit ihrer Zeit. So öffnen Sie ihr Herz für täglich



Sarah Melanie Garcia
Redaktion OEM Schweiz

mehr Freude und Sinn im Leben. Genau darum hat Gott einen fröhlichen Geber so lieb, denn es macht ihn selbst froh, uns fröhlich zu sehen.

FERIENLAGER FÜR KINDER UND JUGENDLICHE 2023

Herzlich danken wir allen Missionsfreunden, die die Ferienlager für Kinder und Jugendliche unterstützt haben. Begeisterte Berichte sind bei uns eingetroffen.

Kosovo

In Pristina fand bereits kurz nach Schulschluss ein Sommerlager statt. Unsere Mitarbeiterin Violeta Selmanaj berichtet:

Der Herr Jesus führte uns so, dass wir viel Freude gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien erleben und ihnen das Evangelium nahebringen konnten. Wir richteten eine Tagesfreizeit für Roma-Kinder und deren Familien aus und eine zweite für albanische Kinder und deren Familien aus sehr armen Verhältnissen. Die Kinder malten Bilder nach den Geschichten aus der Bibel, die sie zuvor gehört hatten. Sie waren sehr neugierig, stellten viele Fragen und wollten alles ganz genau wissen. Gott hat uns mit Seinem Geist erfüllt, sodass wir ihnen in der richtigen Weise antworten konnten. Nach einer guten Zeit des Gesprächs ging es hinaus an die frische Luft. Bei verschiedenen Ballspielen gab es viel Spaß und Gelächter, bis alle müde, aber glücklich waren. Euch allen, die das möglich gemacht haben, danke ich, und wünsche Euch Gottes Segen.



Albanien

In der Region Ninesh-Fratar nahe der großen Stadt Fieri im mittleren Teil Albaniens veranstalteten Mitarbeiter der Osteuropamission Ungarn gemeinsam mit der örtlichen Gemeinde ein Ferienlager. Nicht weit entfernt liegen die Ruinen der historischen Stadt Apollonia, die bereits der Apostel Paulus besucht hat. Imre Fekete, Senior-Leiter der Osteuropamission Ungarn, berichtet:

Gott ist am Wirken in diesem Land, das jahrzehntelang unter kommunistischer Diktatur stand. Ein Zeugnis dafür ist unsere Partner-Gemeinde, die vor etwa 15 Jahren gegründet wurde. Unser Kollege Flatun Zaimaj, der gut Ungarisch spricht, hat uns bei der gemeinsamen Organisation des Ferienlagers geholfen.

Es war eine große Freude zu sehen, wie Gott an den Kindern und Jugendlichen wirkt. Am ersten Tag verhielten sie sich noch eher abwartend, doch rasch verloren sie ihre Scheu und machten frei und fröhlich mit. Das Programm, das unser junges Team anbot, gefiel ihnen. Sie machten gemeinsame Spiele, zeichneten, sangen und hörten Gottes Wort. In dieser Zeit war es sehr heiß, sodass wir für sie oft Eis und kalte Getränke kauften, aber

auch Kuchen und andere gute Verpflegung. Aus Ungarn hatten wir Kinderbibeln auf Albanisch mitgebracht, die wir verschenken und die die Kinder mit großer Freude mit nach Hause nahmen. Das Betrachten der biblischen Texte und das Zeichnen dazu war für die Heranwachsenden ein großer Gewinn. Mich berührte am meisten die Zeichnung der 11-jährigen Alisa. Sie schrieb auf ihr Blatt: ZOTI NA DO – GOTT LIEBT UNS; fürwahr die wertvollste Erkenntnis aus der Bibel!



Rumänien

Unser Mitarbeiter Istvan aus Siebenbürgen berichtet:

„Endlich Sommer, dann gibt es tolle Freizeitcamps!“ Leider kann das nicht jedes Kind sagen. Umso mehr macht es uns froh, dass wir dieses Jahr, mit Ihrer Unterstützung, liebe Missionsfreunde, 18 Kindern und 13 Teenagern aus Familien, die weit unter der Armutsgrenze leben, die Teilnahme an unseren Sommerlagern ermöglichen konnten.

Die Ferienlager fanden im Juli statt, mit insgesamt 53 Kindern. Während dieser Tage sind einige gute Freundschaften entstanden. Zahlreiche Spiele, Wettbewerbe und Sportveranstaltungen haben unser Programm bunt gemacht. Durch drei Bibelgeschichten konnten die Kinder Gottes Liebe für sie kennenlernen und die gebastelten Sachen erinnern sie auch zu Hause daran.

Vielen Dank, dass Sie das alles für die Kinder möglich machten!

Liegt es Ihnen am Herzen, ein Kind regelmäßig und nachhaltig zu unterstützen?

Für einen 7-jährigen Buben aus dem Kosovo suchen wir einen Paten/eine Patin. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Interesse haben oder mehr wissen wollen.

KOSOVO – DIABETIKER IN NOT

Im Kosovo betreuen Sundim und Violeta Selmanaj seit vielen Jahren die Familien im Kinderpatenschaftsprogramm, verteilen Lebensmittel sowie Brennholz und veranstalten Ferienlager. Sundim tut diesen Dienst an den Bedürftigen neben seinem Beruf und unter Schmerzen, denn er kämpft mit großen gesundheitlichen Problemen. Die medizinische Versorgung ist im Kosovo mangelhaft, sodass sein Diabetes jahrelang unzureichend behandelt wurde. Im Laufe der Zeit führt die Krankheit zu schweren Schäden an verschiedenen Organen. Im Sommer 2022 war die Haut an Sundims Füßen in einem sehr schlechten Zustand; Wunden waren entstanden, die nicht heilten. Er kam ins Krankenhaus und wurde operiert, wobei eine seiner großen Zehen entfernt werden musste. Während des langen Krankenhausaufenthalts war Sundim zuerst sehr entmutigt. Schließlich begann er wieder in der Bibel zu lesen und zu beten, was seinen fünf Zimmerkollegen auffiel. Sie

stellten Fragen und so konnte er ihnen von Jesus und seiner Liebe erzählen. Gott berührte Sundim während des Bibellesens nach der Operation ganz besonders, sodass er, sobald er wieder zuhause war, an den Abenden zu den Familien im Kinderpatenschaftsprogramm ging und mit ihnen zusammen in der Bibel las.

Die schlechte medizinische Versorgung nehmen Sundim und Violeta als gegeben hin, sehen dankbar das Wirken Gottes und bitten für sich selbst nie um Hilfe.

Heuer kam es erst durch beharrliches Nachfragen unserer Mitarbeiter in der Schweiz an den Tag, wie schlecht es Sundim tatsächlich geht. Sie vermittelten ihm eine Behandlung in Budapest, wo sich ein Spezialist seiner wunden Füße annahm. Er entdeckte in einer Zehe einen gebrochenen, teilweise bereits aufgelösten Knochen, der eine Infektion verursacht hatte. Entgegen der ersten Einschätzung sieht

es so aus, dass keine Amputation nötig ist und die Wunden heilen. Neben den Knochen sind auch Nieren, Herz und Augen angegriffen, sodass es ein großes Gebetsanliegen ist, dass Gott Heilung schenkt und Sundim vor weiteren Schäden bewahrt.

Die Kosten für die Behandlung in Budapest sind hoch, bisher ca. Euro 5.000. Sundim und Violeta können sie nicht tragen. Wer ihnen finanziell helfen möchte, vermerkt bitte „Behandlung Sundim“, vielen Dank.



IN EIGENER SACHE - WACHSTUM UND HELFENDE HÄNDE

Die Projekte der Osteuropamission sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die Corona-Zeit brachte keinen Einbruch, im Gegenteil – den Bedürftigen konnte verstärkt geholfen werden. Damit Ihre Spenden, liebe Missionsfreunde, als finanzieller Beitrag z. B. für das „Haus der Hoffnung“ oder für die Trainingsschule oder als Lebensmittelpaket oder Brennholz usw. die Bedürftigen erreichen, sind einige helfende Hände nötig. Die Hände von uns beiden, Josef & Waltraud Jäger, hier im Büro in Bad Ischl, werden auf Grund unseres fortschreitenden Alters nach und nach etwas weniger leistungsfähig, obwohl wir weiterhin gerne im Einsatz sind.

Arbeit abzugeben ist jedoch unumgänglich und so sind wir über zwei tüchtige helfende Hände sehr froh, die seit Anfang Juli hauptsächlich im Homeoffice in Bad Goisern tätig sind. In unserem September-Rundbrief hat sich Jutta Laserer bereits vorgestellt, die dafür sorgt, dass alle finanziellen Beiträge korrekt verbucht und weitergegeben werden, Berichte für die

Kinderpaten geschrieben werden und dank ihrer IT-Fachkenntnisse einiges verbessert wird.

Für ihre Teilzeitstelle erhält Jutta von der Osteuropamission ein Gehalt, das beiden Seiten fair erscheint. Dennoch sind unsere Verwaltungskosten immer noch niedrig, da es bei uns weder Mietkosten noch sonst nennenswerten Aufwand gibt und diverse Ressourcen gratis zur Verfügung gestellt werden. Wir sind jedoch der Meinung, dass MitarbeiterInnen christlicher Werke einen angemessenen Lohn verdienen und auch nicht gezwungen sein sollen, sich ihr Gehalt selbst zusammenzubetteln. Wenn Sie, liebe Missionsfreunde, diese Einstellung bejahen, dann lassen Sie es sich ev. aufs Herz legen, zum Gehalt unserer Mitarbeiterin monatlich beizutragen. Wer mitmachen möchte, vermerkt bitte „Gehalt Jutta“, vielen Dank.



◆ AKTION BRENNHOLZ

Eine Fuhre kostet € 100,- und reicht für ein bis zwei Monate.

Dringend nötig für den Winter!

Wärmstens empfohlen!

Bitte vermerken Sie „Aktion Brennholz“.